

Henry Scott Holland, *Auf der anderen Seite des Weges*

Death is nothing at all.
I have only slipped away into the next room.
I am I and you are you.
Whatever we were to each other,
that we still are.

Call me by my old familiar name.
Speak to me in the easy way
which you always used.
Put no difference into your tone.

Wear no forced air of solemnity or sorrow.
Laugh as we always laughed
at the little jokes we enjoyed together.
Play, smile, think of me, pray for me.

Let my name be ever the household word
that it always was.
Let it be spoken without affect,
without the trace of a shadow on it.

Life means all that it ever meant.
It is the same that it ever was.
There is absolute unbroken continuity.
What is death but a negligible accident?

Why should I be out of mind
because I am out of sight?

I am waiting for you,
for an interval,
somewhere very near,
just around the corner.
All is well.

[Henry Scott Holland](#)¹

Der Tod bedeutet gar nichts.²
Ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.
Ich bin ich, ihr seid ihr.
Was wir jemals füreinander waren –
wir sind es noch immer.

Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt.
Sprecht mit mir,
wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht keine andere Art zu reden.

Seid nicht feierlich oder traurig.
Lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Spielt, lacht, denkt an mich, betet für mich...

Gebt acht, daß mein Name so ausgesprochen wird,
wie er es immer wurde ...
ohne eine besondere Betonung,
ohne die Spur eines Schattens.

Das Leben bedeutet all das,
was es bisher bedeutete.
Der Faden ist nicht durchschnitten.
Ist der Tod nicht nur ein nebensächlicher Zwischenfall?

Weshalb sollte ich nicht mehr in euren Gedanken sein?
Nur, weil ihr mich gerade nicht sehen könnt?

Inmitten der Zeiten und zwischen den Dimensionen
warte ich auf euch ...
ganz in der Nähe,
auf der anderen Seite des Weges.
Alles ist gut.

[Henry Scott Holland](#)³

¹ Manche behaupten, der Franzose Charles Péguy (<http://de.wikipedia.org/wiki/Peguy>) sei der Autor dieses Textes. Er stammt aber von Henry Scott Holland, Canon of St. Paul's Cathedral in London (http://de.wikipedia.org/wiki/Henry_Scott_Holland).

“Poetic Expressions” ergänzt als “long version”: “Nothing is past; nothing is lost. One brief moment and all will be as it was before. How we shall laugh at the trouble of parting when we meet again!” (<http://www.poeticexpressions.co.uk/POEMS/Death%20is%20nothing%20at%20all%20-%20Canon%20Henry%20Scott-Holland.htm>)

² Vgl. dazu Eugen Drewermann: „Erst wenn wir das Prinzip des Tuns verlassen und uns stärker in der Einfachheit des Seins verankern, wird unser Blick frei für die Weite der Welt. Sie ist ein wirklicher Schutz vor dem Tod; denn sie zeigt uns, dass es den Tod im Grunde nicht gibt. Was es gibt, ist ein unendlicher Austausch in unendlichen Formen, ein Fließen und Sichdurchdringen von Kräften und Stoffen, die in immer neuen Strukturen und Mustern die Tendenz in sich tragen, alles, was an Komplexität und Schönheit nur irgend hervorgebracht werden kann, auch wirklich hervorzubringen.“ In: ders., Der Herr Gevatter. Der Gevatter Tod. Fundevogel. Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet, Düsseldorf: Patmos/ Walter 2004, S. 92.

³ Die deutsche Übersetzung folgt hier dem wikipedia-Artikel über Canon Henry Scott Holland (http://de.wikipedia.org/wiki/Henry_Scott_Holland); andere deutsche Übersetzungen finden sich in: Henry Scott Holland, Der Tod bedeutet gar nichts, München: Knauer 2006; Klaus Dirschauer, Worte zur Trauer. 500 ausgewählte Weisheiten und Zitate für Todesanzeigen und Kondolenzbriefe. Beispiele und Muster, München: Claudius ³2007, S. 77-79 (mit interessanten Auslassungen sowohl in der englischen wie in der deutschen Version).